



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 2. Juni 1862.

**Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.**

**\* Zur Buttergewinnung.** Barral hat über Buttergewinnung sehr beachtenswerthe Untersuchungen mitgetheilt, die von dem berühmten Agriculturchemiker Boussignault, bestätigt worden sind. Die Zeit, welche für die Abscheidung der Butter erforderlich ist, wechselt ganz bedeutend mit der herrschenden Temperatur. Bei 9 1/2° R. braucht man zur vollkommenen Abscheidung der Butter mehr als zehn Mal so viel Zeit, als bei 16° R. Eine andere, sehr beachtenswerthe Thatsache ist, daß, wenn die Temperatur im Buttersaß zu hoch ist, der Ertrag an Butter sich beträchtlich verringert. Die passendste Temperatur, wenn man aus Milch buttert, liegt zwischen 14° bis 16° R., doch ist der Verlust viel geringer, wenn man mit Sahne anstatt mit der ganzen Milch arbeitet und liegt die geeignetste Temperatur, um aus Sahne die größte Butterausbeute in kürzester Zeit zu erzielen, zwischen 11° und 12° R. Mit demselben Apparat kann man lediglich durch Regulirung der Temperatur die Zeit, welche zur völligen Auscheidung der Butter erforderlich ist, im Verhältniß von 10 zu 1 verringern, während dem entsprechend sehr verästereene Mengen Butter gewonnen werden.

**\* Reinigung der Atmosphäre durch Rauch.** Einem Briefe des Dr. Stenhouse an das Soc. of Arts Journ. entnehmen wir folgende beachtenswerthe Bemerkung: Seit undenklichen Zeiten ist es bekanntlich in den Märkten und ähnlichen Distrikten Eute, zu gewissen Zeiten große Feuer anzuzünden. Man findet in allen Welttheilen darin ein Mittel, wenigstens zeitweise eine Gegend gesund zu erhalten. Diese Wirkung schrieb man bisher der großen Hitze zu indem dadurch ein starker Luftstrom erzeugt, die stagnirende Atmosphäre also in Bewegung gesetzt wird. Wir kennen aber die absorbirende und oxydirende Wirkung der Kohle auf schädliche Gase jetzt zu genau, um

nicht jenen wohlthätigen Einfluß großer Feuer in der bedeutenden Menge fein zertheilter Kohle, welche in der Form von Rauch in die Atmosphäre geführt wird, zu suchen; denn diese Kohlentheile absorbiren und zersetzen die schädlichen Gase. Unter diesem Gesichtspunkte muß also bei jenen Feuern möglichst viel Rauch entwickelt werden, man wähle also feuchtes Feuermaterial, am Besten grünes Holz. (Also keine Rauchverbrennung in Fabriksstädten mehr und zwar dem Gesundheitszustande der dichten Bevölkerung zu lieb!)

**\* Die Anfertigung des Insektenpulvers** wird jetzt auch in Erfurt betrieben, wo die Pflanze des Pyrethrum carneum und roseum, aus Samen gezogen, sich als bei uns ausdauernd erwiesen hat. Das Pulver wird auf einer Art Kaffeemühle gemahlen und ist so stark in seiner Wirkung, daß die zahlreichen Fliegen in dem Zimmer, in welchem das Mahlen ausgeführt wurde, todt oder vielmehr betäubt zu Boden fielen.

**\* Elektrische Schiefscheibe.** Ein basler Industrieller, Hrgel, hat eine elektrische Schiefscheibe construirt, die für das Schützenwesen die mannigfaltigsten Vortheile verspricht. Mit dem Knall des Schusses ist auch der getroffene Nummernkreis gezeigt, entweder neben der Scheibe oder gleich neben dem Schützen im Stande, je nach getroffener Einrichtung. Namentlich auch als bewegliche Scheibe, zur raschen und genauen Schätzung der Distanzen, ist die neue Erfindung trefflich geeignet.

**\* Außerordentliches Schloß.** Auf der Londoner Industrie-Ausstellung wird ein neues schlüsselloses Patentloß zu sehen sein, das vom Grafen Kerjelow, einem Franzosen, erfunden ist und 244,140,625 Combinationen zuläßt. Es hat 5 Rollen und jede Rolle ist mit 25 Buchstaben des Alphabets bezeichnet. Wenn der Buchstabe, auf welchen es gesetzt ist, nicht entdeckt werden sollte, so würde die Erfindung aller in diesem Falle zum Öffnen des Schloßes notwendigen Variationen einen unermesslichen Zeitaufwand erheischen. Man

beabsichtigt, ein solches Schloß an einem Eisenschranke anzubringen und in diesen Schrank die Summe von 500 Pfund Sterling zu legen, welche Demjenigen zufallen soll, dem das Glück zu Theil wird, den Schrank zu öffnen.

\* In der Nähe von Paris hat ein geschickter Mechaniker, Girard, eine neue Art von Eisenbahn erfunden, auf welcher die Räder durch Schlittschuhe ersetzt werden, welche auf den mit Wasser besetzten Schienen dahin laufen. Das Wasser verringert die Reibung ungemein und beschleunigt die Bewegung außerordentlich. Durch Schließen des Hahns, aus welchem das Wasser auf die Schienen strömt, wird der Zug schnell zum Stehen gebracht. Der Erfinder nennt es die hydraulische Eisenbahn und hat die Freude gehabt, daß der Kaiser einer Probefahrt beizuwohnen und Sachverständige die Erfindung für ausführbar und praktisch erklärten.

\* Respirations- und Rettungsapparat. Vom Mechaniker Kraft in Wien ist nach den Mittheilungen der Abtheilung für Berg- und Hüttenwesen in Wien ein Apparat erfunden worden, mittelst dessen Menschen in solche Räume, welche mit schädlichen Gasen gefüllt sind, ungefährdet eindringen und längere Zeit darin verweilen können. Der Apparat besteht im Wesentlichen aus einer metallenen Flasche mit comprimirter Luft, welche am Rücken des Mannes befestigt wird, und aus einem ledernen Wamms, welches den ganzen Oberleib bis zu den Hüften einhüllt und mit kleinen Fenstern für die Augen versehen ist. Beim Eintritt in schädliche Gasarten öffnet der Mann den Ausflusshahn der innerhalb des Wammes befindlichen Luftflasche und läßt so viel Luft entweichen, als zum ungehinderten Athmen notwendig ist. Ein kleines durch die austretende Luft in Wirksamkeit gesetztes Weisfen giebt durch seinen Ton hinreichenden Anhalt zur Regulirung des Hahns, sowie zum Rückzuge des Mannes, sobald der Luftvorrath in der Flasche zu Ende geht. Eine Flasche hält beiläufig  $\frac{1}{2}$  Kubikfuß Luft und genügt bei einer Kompression von 15 Atmosphären zum Unterhalt des Athmungsprocesses durch eine Viertelstunde. Ein vollständiger Apparat für 3 Mann, bestehend aus einer Kompressionspumpe und 3 armirten Flaschen, kostet 350 fl. Die zugehörigen 3 Wämmer 150 fl. Der Herr Kraft hat sehr viele Apparate dieser Art für das k. k. Genie-Corps geliefert, auch die Wiener Feuerlöchanstalt besitzt ähnliche Apparate für 6 Mann.

\* Ist es zweckmäßig, die Fische gleich nach dem Fange zu tödren? Die Reisenden in Holland bemerken sehr bald die größere Vorzüglichkeit der dortigen See- und Süßwasserfische im Vergleich zu denselben Fischen anderer Länder. Diese Vorzüglichkeit äußert sich im Geschmack und in der Festigkeit des Fleisches und wird lediglich hervorgebracht durch ein äußerst einfaches Verfahren beim Fang der Fische in dem Augenblick, wo man sie aus dem Wasser zieht, durch einen leichten Längsschnitt unter dem Schwanz, welchen man mit einem sehr scharfen Messer führt. Denkt man daran, daß Niemand ein vierfüßiges Thier oder ein Säugethier genießt, welches natürlichen Todes gestorben ist, oder welches krank ist, so erscheint es in der That wunderbar, warum wir die Fische nach dem

Fange lebend, in einem leichten Todeskampf erhalten, während sie so leicht in ihrer vollen Gesundheit abgeschlachtet werden könnten. Es wäre nützenswerth, daß hierüber dergleichen Versuche angestellt würden, auch lobnte es sich, zu ermitteln, ob ein sogleich geschlachteter Fisch, oder ein in der Gefangenschaft und in Folge derselben gestorbener Fisch sich länger frisch erhalten läßt.

\* Das Abrauen der Bäume. Die schon von mehreren erprobte Thatfache, daß das Rauben im Herbst dem Rauben im Frühjahr besonders aus dem Grunde vorzuziehen sei, weil dadurch die Meisen und andere kleine Vögel genöthigt werden, sich länger in einer Gegend zu verweilen, um die Rauben an den verborgenen und unzugänglichsten Orten aufzusuchen, verdient alle Aufmerksamkeit. Mit Hilfe dieser Vögel werden die im Winter noch übrig gebliebenen, mehr in den Schlupfwinkeln verborgenen Rauben völlig vernichtet. Diese Wahrnehmung ist von praktischer Wichtigkeit. Denn bleiben im Herbst die Raubennester gefüllt und in die Augen fallend an den Bäumen hängen, so finden die Vögel sogleich überall reichliche Nahrung und ziehen im schnellen Fluge durch die Gärten, indem sie aus den gefüllten, in die Augen fallenden Nestern nur einige wenige Rauben oberflächlich wegnehmen, und, von einem innern Triebe gedrängt, unaufhaltsam weiter fortwandern. Sind aber die großen, auffallenden Nester im Herbst weggewonnen, so müssen die Meisen länger in den Obsthärgärten verweilen, und die Rauben emsiger und mühsamer an den verborgenen Stellen aufsuchen. Auf alle Fälle werden sie nun genöthigt, diejenigen Rauben, welche nach dem Abrauen noch übrig geblieben sind, zu verzehren und müssen sonach kräftiger zum Raubenvertilgen mitwirken. Ein glücklicher Erfolg kann bei diesem Vorgange nicht ausbleiben, besonders wenn mehrere benachbarte Obsthärgärtner, noch mehr aber, wenn ganze Gemeinden denselben beobachten.

\* Keimen der Samen zu befördern. Ältere Samen, die selbst durch Einweichen in Wasser nicht zum Keimen konnten gebracht werden, keimen, wenn man sie in Glycerin legt und längere Zeit darin liegen läßt.

\* Einfluß des Lichtes auf die Pflanzen. Decandolle hat unter Andern auch einen Versuch mit künstlichem Lichte durchgeföhrt. Er zog eine Mimose in einem Keller, der bei Tage dunkel gehalten, bei Nacht aber durch Lampenlicht erhellt wurde. Durch fortgesetztes Experimentiren ward endlich die Mimose dahin gebracht, daß sie bei Tage ihre Blätter schloß, beim künstlichen Lichte aber bei Nacht dieselben öffnete.

# Inserate.

## Bekanntmachung.

Für den bevorstehenden Johannis-Termin ist zur Einzahlung der Pfandbriefs- und Darlehenszinsen

der 20., 21., 23. und

24. Juni

und zur Auszahlung der Pfandbriefszinsen und Kapitalbeträge

der 25., 26., 27. und 28.

Juni 1862

während der Vormittagsstunden von 8 bis 1 Uhr bestimmt. Zur gefälligen Berücksichtigung wird empfohlen, daß die Kupons der 4- und 3 1/2-prozentigen altlandschaftlichen Pfandbriefe und der Pfandbriefe Litt C. eben so wie die Kupons der neuen schlesischen Pfandbriefe besonders zu verzeichnen sind.

Glogau, am 23. Mai 1862

## Glogau-Saganer Fürstenthumslandschaft.

v. Schönitz.

## Die Strohhut-Waschanstalt

von **Fritsche**, Johannisstraße Nr 51, empfiehlt sich durch fortwährendes Selbstwaschen, Färben und Modernisiren in allen Sorten Strohh-, Koffhaar- und Bordurenhüten nach der neuesten Façon.

Gut persische

## Insectenpulver-

## Tinctur

empfehl

**W. Levysohn**

in den drei Bergen.

In der Stadtbrauerei ist Dienstag den 3. Juni junges Weißbier und Mittwoch den 4. junges Braundier zu haben.  
M. Domke.

Am 31. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** in Grünberg die 11. Nummer der „Kritischen Blätter“ pro 1862. Preis vierteljährlich: 5 Sgr.

# Weißer Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau und Strassburg im Elsaß.

Dieses angenehme, auch von Kindern gern genommene Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Decoct von weißen Zwiebeln ist, und welches laut Verfügung der Königl. Regierung zu Breslau vom 23. Juni 1857, wie durch Rescript des betr. Königl. Ministeriums vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattet wurde, hat im In- und Auslande, trotz aller Angriffe, vermöge seiner vortrefflichen Wirkung die weiteste Verbreitung gefunden. Anerkennungschriften liegen vor von Prediger Sponholz in Külom bei Neubrandenburg, Baumeister Fürst in Leipzig, Dr. Weber in Halle, Dr. Lehrs, Königl. Kreis Physikus in Birnbaum, Pastor Glaser in Catharinenherd bei Garding in Schleswig, Dr. Finkenstein d. ä., prakt. Arzt in Breslau, Kreiswundarzt Weinert in Lippstadt, Dr. Koschate, weil. prakt. und Kommunal-Bez.-Arzt in Breslau, Behrend, Pfarrer in Radamitz bei Flatow in Westpreußen, Richter Carl Friedr. Jahn in Dittersdorf bei Löbnitz im Königl. Sachsen, Geh. Rath a. D. Dahmen in Heidelberg, Oberdosengerichts-Kanzleirath Dr. Löw in Mannheim, Freifrau v. Seckendorf in Ansbach, Pfarrer Ort in Destrich im Rheingau, Apotheker W. S. Sefera in Münchengrätz in Böhmen, Schindelar, Beamter beim Grafen Clam-Gallas in Grottau in Böhmen, Gutsbes. Fr. Köhler in Steinwitz bei Glaz, Dr. Krügelstein, Medizinalrath und Physikus in Dhruff bei Gotha, Baumeister F. Schödel in Frankfurt a. M., Lehrer v. Stein in Haschbach bei Geisenheim, Maurermeister A. Schödel in Geisenheim, Bürgermeister Kauf in Lautert bei Geisenheim, Maurermeister M. Meckel in Geisenheim, Gutsbesitzer A. Schlotter in Rudesheim, Dr. Körner, prakt. Arzt in Wolgast, Marian Gintowit Dzierwialowski, Professor in Horozanie mats bei Lemberg, Michal Nowodworski, Gutspächter von Malinówka bei Lemberg, Bauunternehmer J. G. Reschter in Rönkhausen bei Plettenberg in Westphalen, Kaufmann F. W. Ernesti in Bochum in Westphalen, Lehrer Suppect in Erfurt, Brauereimeister J. Uster, Brasserie Landolt, 155 rue Montmartre in Paris, Kaufmann Wih. Sinn in Eschweiler in der Rheinprovinz, Lehrer Falk in Treptow an der Rega in Pommern, Schiffskapitän F. Kasch in Wolgast, Graf Penkel von Donnersmark in Merseburg, Fräulein M. A. v. Murray in Düsseldorf, Rentière Bertha Schmidt in Charlottenburg, Pastor Müller in Samswegen bei Wolmirstädt u. s. w., u. s. w.

Außer diesen liegt noch eine große Anzahl Atteste bei Unterzeichnetem zu geneigter Einsicht bereit.

Mögen daher Alle, die dieses Syrup bedöhtigt, aber noch nicht davon gebraucht, einen Versuch damit machen, der sie gewiß zufriedenstellen und zur Weiterempfehlung veranlassen wird.

Preis der Viertel-Champagner-Flasche 1/2 Thlr., der halben 1 Thlr., der ganzen 2 Thlr.

In Grünberg nur ächt bei **W. Levysohn**.

## Inhalt.

	Seite		Seite
Uebersicht der neuesten literarischen Erscheinungen	49	Lehnin	51
Schöne Wissenschaften: Walter Schwarz, Neue Novellen.		Rudolf Koepke, Heinrich von Kleist's Politische Schriften und andere Nachträge zu seinen Werken	52
— Hermann Presber, Ein Anempfinber	50	Theologie: D. H. Müller, Kreuz, Buß- u. Betschule aus dem	
Hermann Lembke, Skandinavische Reisebilder in Versen	51	142. Psalm. — Evangelische Volksbibliothek	52
Broschüren etc.: Dr. Jung, Politisch u. nicht-politisch. — H. v. Scharff-Scharffenstein, Die Weissagung d. 6 Abtes Hermann von			

# Bekanntmachung wegen Holz-Verkaufs im Wege des Meistgebots.

Oberförsterei Tschieser, Forstbistritz  
Oderwald, Tschieser, Rothbuchenhorst  
und Ansfahl.

Es sollen

**Dienstag am 3. Juni cr.  
von Vormittags 10 Uhr**

1. Aus dem Revier Oderwald,  
Jagen 31 und 41:

6 Stück starke Eichen,

4 1/2 Kftr. eichen Nutzholz, meist  
6fußig,

5 Kftr. eichen anbrüchig Scheit-  
holz,

8 Kftr. eichen Stockholz.

1 1/2 weißbuchen Scheitholz.

2. Aus dem Revier Tschieser, Ja-  
gen 48, 57 und 59:

23 Klaftern kiefern Scheitholz und  
6 erlen

3. Aus dem Revier Rothbuchenhorst,  
Jagen 15, 33 und 36:

37 Klaftern kiefern Scheitholz;

4. Aus dem Revier Ansfahl, Ja-  
gen 66:

3/4 Klaftern eichen Scheitholz,  
10 1/2 kiefern

5. Aus dem Revier Rothbuchen-  
horst und Ansfahl:

150 Schock kieferne Bühnenpfähle  
im Schießhause bei Neusalz öffentlich  
meistbietend verkauft werden.

Der Steigerpreis muß im Termine  
an den mit anwesenden Rendanten oder  
dessen Stellvertreter entrichtet werden.

Die zu verkaufenden Hölzer wird auf  
Verlangen der Förster des betreffenden  
Reviers bereits vor dem Termine nach-  
weisen.

Tschieser, den 27. Mai 1862.

Die königliche Ober-  
försterei.

Die gut gelegene Kirchenstelle auf  
dem Chor 1te Etage Litt J. Nr. 2 ist  
zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt  
Herr Glöckner Franke.

Seidene Kleider und Bänder, sowie  
wollne und halbwollne, auch Batist-  
kleider werden gefärbt und gedruckt von  
Carl Grade.

# Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend, so wie den  
geehrten Herrschaften zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich am  
1. Juni c. hier selbst am Markt Nr 16 ein

## Material-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

eröffne und verspreche den mich Beehrenden reelle und prompte Bedienung.

Grünberg, den 29 Mai 1862

Aug. Schirmer.

## Weizen-Dauermehl

von anerkannter Güte und billigsten  
Preise ist fortwährend vorrätzig in  
hiesiger Dampfmühle.

Die seit 3 Jahren alle Dienstage pünktlich  
erscheinende

## Vacanzen-Liste,

Versorgungs-Zeitung für Stelle-  
suchende aller (höhern) Berufs-zweige  
bezweckt, bei Stellenbesetzungen die Vermitt-  
lung von Commissionairen ganz zu be-  
seitigen und somit jedem Abonnenten die  
meistens vergeblichen Geldopfer zu erspa-  
ren. Das Blatt enthält in jeder Nummer  
hundert von offenen Stellen jeder Wissen-  
schaft und Charge aus Deutschland und  
anderen Ländern und unter genauer  
Anführung der Bewerbungs-Adressen  
mitgetheilt, z. B. für

Professoren, Ober- und Unterlehrer für alle  
möglichen Lehrfächer, Kirchenräthe, Gou-  
vernanten etc.; für alle Personalien des  
Landes; Oekonomen (Landwirthschafts-Beamte),  
Ober- und Unter-Förster, Jäger, Kunstgärtner;  
Cameral- und Communal-Beamte; Berg- und  
Hütten-Beamte; Aerzte, Apotheker, Chemiker,  
Geometer, Architekten, Techniker, Musikdirecto-  
ren, Maler, Lithographen, Secretaire, Directoren  
und Werkführer für alle Branchen des Fä-  
brikwesens etc.

Alle offenen Stellen, die der Redaction ange-  
meldet werden, finden gratis in der nächsten  
Nummer Aufnahme; an alle verehrl. Behör-  
den, Institute, Vereine und Principale etc.  
ergelt die dringende Bitte, der Tendenz  
des Blattes durch Mittheilung aller eingetre-  
tenen Vacanzen und durch Abonnements  
gefälligst förderlich zu sein.

Insertate über Verkäufe und Verpach-  
tungen aller Art, Submissionen, As-  
socié-Gesuche, überhaupt Annoncen, wel-  
che eine Beschäftigung oder Versor-  
gung zum Gegenstande haben, werden im  
Anhange des Blattes pro Zeile mit 2 Sgr.  
aufgenommen und versprochen bei der gros-  
sen Verbreitung und weil das Blatt nur  
von suchenden Personen gelesen wird,  
günstigen und raschen Erfolg.

Das Abonnement kann täglich geschehen,  
da dasselbe stets von dem Tage ab läuft,  
an welchem die Bestellung in Berlin ein-  
trifft und beträgt incl. freier Zusendung  
per Briefpost:

1 Thlr. für 1 Monat [5 Nummern] } pränu-  
2 Thlr. für 3 Monat [13 Nummern] } merando  
in allen Cassenscheinen oder Francosmarken.

Alle Zuschriften direct an A. Reitemeyer's  
Zeitungs-bureau in Berlin.

Für Grünberg und Umgegend werden Be-  
stellungen bei W. Levysohn angemeldet, wo-  
selbst auch Probenummern eingesehen wer-  
den können.

Hadehofen empfiehlt zu billigen Drei-  
sen **Theile.**

Montag Kalt-Ausfuhr bei  
**Grünwald.**

Bei W. Levysohn in Grünberg  
ist soeben erschienen:

## Siederbuch

für

### frohe Kreise.

Enthaltend die gediegensten  
Vaterlands-, Reise- und  
Gesellschaftslieder.

Preis nur 2 Sgr.

Wein-Verkauf bei:  
Btcher Lehmann, Silberb., guter 60r 5 Sgr.

Schuagog u. Gemeinde.

Wochenfest: den 4ten d. M. Vor-  
mittags 9 1/2 Uhr Confirmation,  
den 5ten Todtenfeier.

## Marktpreise

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Säßl	Sagan, d. 24. Mai.		Ratze, d. 28. Mai.	
	höchst. Pr. tbl. Sgr. pf.	Niedr. Pr. tbl. Sgr. pf.	höchst. Pr. tbl. Sgr. pf.	Niedr. Pr. tbl. Sgr. pf.
Weizen	2 26 3	2 17 6	3 2 6	3 1 26 3
Roggen	1 27 6	1 21 3	3 1 26 3	3 1 13 9
Gerste gr.	1 13 9	1 8 9	1 13 9	1 13 9
ti.				
Hafer	1	22 6	27 6	
Erbsen	1 26 3	1 23 9	1 20	1 22 6
Hirse			1 22 6	
Kartoffeln	20	16	13	
heu, d. Str.	25	20	18 9	
Stroh Sch.	4 20	4 15	5 3	